

Haltung und Nachzucht von
Brookesia thieli (Brygoo &
Domergue, 1969)

Achim Flamme

Chamaeleo Nr. 31, November 2005

DGHT e.V., AG Chamäleons, <https://agchamaeleons.de/>

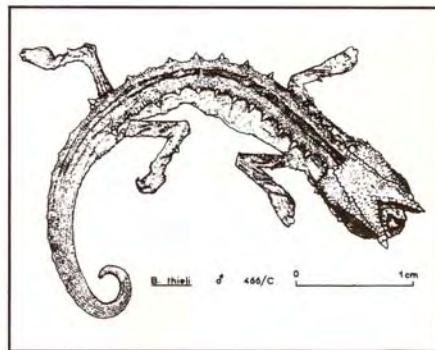
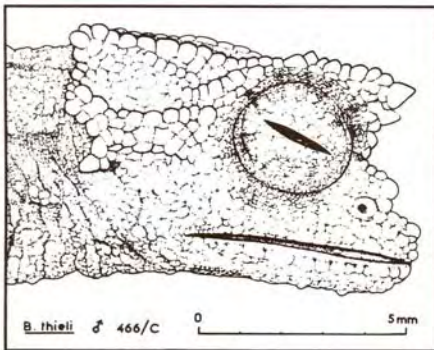
Haltung und Nachzucht von *Brookesia thieli* (BRYGOO & DOMERGUE, 1969)

Einleitung

Von den auf Madagaskar vorkommenden Erdchamäleons der Gattung *Brookesia* konnten mittlerweile einige wenige Arten nachgezüchtet werden. Da die Tiere eine sehr verborgene Lebensweise im Unterholz und am Boden der Regenwälder führen, werden auch heute noch immer wieder neue Arten entdeckt. Leider bleibt auch Madagaskar von den weltweiten Waldrodungen nicht verschont; und so kann es passieren, dass Arten in ihren manchmal sehr kleinen Verbreitungsgebieten aussterben, ohne dass die Wissenschaft je Kenntnis von ihnen genommen hätte. Umso mehr freute es mich, dass sich die Möglichkeit ergab, sich nun einmal mit einer Hochlandform der Gattung *Brookesia* beschäftigen zu können.

Beschreibung

Brookesia thieli hat einen schlanken, walzenförmigen, seitlich etwas zusammengedrückten Körper. Die Weibchen werden mit einer Gesamtlänge von bis zu 70 mm etwas größer als die um 60 mm messenden Männchen, die leicht an ihrer verdickten Schwanzwurzel zu erkennen sind. Die nach vorn auslaufenden Augenzipfel der Supraorbitalleiste enden jeweils in einem Dorn, welche jedoch die Schnauzenspitze nicht überragen. Kleinere Nasenzipfel sind gut zu erkennen. Die über die Wirbelsäule verlaufende Rückensäge besteht aus 11 paarigen, seitlich abstehenden Dornfortsätzen. Begrenzt werden diese durch die hellere Rückenfärbung, die sich gegen die dunkleren Flanken absetzt. Nur ein im Bereich des Beckens sitzendes vergrößertes Dornenpaar ragt über die hellere Rückenfärbung hinaus. Im Verlauf der Schwanzlänge können sich bei manchen Exemplaren die Dornfortsätze – dann jedoch weitaus weniger ausgeprägt – fortsetzen.



Kopf u. Rückenansicht von *B. thieli* (modifiziert nach BRYGOO von G. TRAUTMANN)

Ansonsten zeigen die eher grelles Licht meidenden Erdchamäleons ein schmutziges Schwarz-graubraun mit unregelmäßigen weißen Flecken. Unter hohen Luxwerten (Sonnenlicht) setzt sich die helle, cremefarbene Oberseite gegen das schöne Dunkelbraun der Flanken besonders ab. Die Männchen sind in gleicher Farbstimmung allgemein etwas dunkler.



Brookesia thieli, oben: adultes Männchen mit Maßstab

unten: adultes Weibchen



Verbreitung

Brookesia thieli ist nach NECAS (1995) im östlichen Zentralmadagaskar (unweit von Perinet) in Höhen von 800 bis 1600 m beheimatet. Hier leben die Tiere im unteren Buschbereich des Regenwaldes. Das Klima weist eine starke jahreszeitliche Periodik auf, in welcher feuchtwarme Sommer mit relativ trockenen und kalten Wintern wechseln. Die Temperaturen liegen in den Sommermonaten im Schatten bei etwa 18-25°C und können in der Sonne bis über 30°C ansteigen. Aufgrund der Höhenlage und der bodennahen Verdunstung sind die Nächte bei über 90% Luftfeuchtigkeit empfindlich kalt, wobei Extremwerte um 3°C und sogar Frost auftreten können (vgl. ANONYMUS, Länder und Klima: Afrika).

Unterbringung

Das Terrarium braucht nicht groß zu sein, da die kleinen Gesellen eine sehr ruhige Lebensweise führen. Die Tiere bezogen ein übersichtliches Terrarium mit den Maßen 25 x 25 x 30 cm (B x T x H). Zur Beleuchtung wurden die Terrarien so aufgestellt, dass sie im Randkegelbereich einer 80 Watt HQL-Lampe standen und indirektes Tageslicht einfiel. Zusätzliche Strahlungswärme wurde nicht geboten. Im Sommer wurden die Tiere in einen kühleren Keller gestellt und nur durch eine aufgesetzte Leuchtstoffröhre beleuchtet. Gegen kurzfristige, durch Sonneneinstrahlung bedingte Temperaturen um 30°C in Verbindung mit hoher Luftfeuchtigkeit erwiesen sich die Tiere jedoch als recht unempfindlich. In der Regel lagen die Temperaturen aber am Tage um 23-26°C und in der Nacht bei 16-18°C. Eine klimatisch bedingte Ruhephase (Kühlphase) wurde nicht eingehalten. Die sonst bei Chamäleon-Terrarien erforderliche, exzessive Belüftung kann bei diesen Tieren zugunsten der Erhaltung der Luftfeuchtigkeit reduziert werden, Stickluft muss aber vermieden werden. Um die Feuchtigkeit besser zu speichern, wurde der Bodengrund mit 2-3 cm Seramis-Tongemisch aufgefüllt. Hierauf kam eine Schicht aus sehr feinem, teilweise schon verrottetem Rindenmulch. Die Rückwand ist mit hellen Korkplatten beklebt. Einige kleine Farne, auch trockene, *Ficus pumilum*, Laub, Moos und kleinere Kletterzweige (Stärke bis Durchmesser Tiere) werden als Einrichtung benutzt. Mindestens 1-2 mal am Tag wird das Terrarium überbraust. Dadurch erhalten die Tiere die Möglichkeit, Flüssigkeit von den Blättern aufzunehmen.

Verhalten und Zucht

Wie bereits erwähnt handelt es sich bei *Brookesia thieli* um eine sehr ruhige Art. Wenn sie nicht gerade langsam durch das Geäst klettert, sitzen die Chamäleons oft stundenlang auf einer Stelle, ohne die geringste Bewegung. Nur die Augen inspizieren sehr genau das Geschehen in ihrer Umgebung. Sie sitzen mitunter auf der von der Terrarienvorderseite abgewandten Seite der dickeren Äste und paaren sich auch dort.

Ansonsten führen die Tiere bei mir eine ziemlich „offene“ Lebensweise, bleiben ruhig sitzen, wenn man ans Terrarium tritt und verlassen sich auf ihre Mimese. Am Tage und besonders in den wärmeren Mittagsstunden bevorzugen sie hierbei den kühleren Bodenbereich, während nachts grundsätzlich die oberen dünnen Äste als Schlafplatz aufgesucht werden.



B. thieli:
Gruppe auf dem Boden



Paarung

Die von SCHMIDT, HENKEL & BÖHME (1989) von *Brookesia stumpfii* beschriebenen Verhaltensformen, wie das hochfrequent vibrierende Körperzittern und das Einnehmen der „Sit and Wait“ - Position zur Nahrungsaufnahme konnte ich bei *B. thieli* ebenfalls beobachten. Werden die Tiere attackiert, lassen sie sich zu Boden fallen, die Extremitäten dabei eng an den Körper gezogen. Durch eine Drehbewegung bleiben sie auf dem Bauch in Akinese liegen. Eine stabile Lage wird dabei durch eine leichte Körperkrümmung erreicht und dem Prädator somit die schützende Oberseite zugewendet. Eine aktive Nahrungssuche ist mir nur bei großem Hunger der Tiere aufgefallen. Sobald ein Futtertier angeboten wird, recken die kleinen Gesellen sofort den Kopf in Richtung Futter, um dieses, ohne langes Taxieren, stets zielsicher zu fangen. Auffallend ist hierbei der orangefarbene Rachenraum, den die Tiere beim Schuss mit der über das Körpermaß hervor schießenden Schleudertzunge präsentieren (vgl. LE BERRE, 1995: 88). Gefressen werden der Größe entsprechend kleine Heimchen, Wachsmaden, kleine Schaben, Asseln sowie Wiesenplankton. Gelegentlich werden *Drosophila* (Obstfliegen) erbeutet. Bisher stets von allen Tieren abgelehnt wurden die anscheinend zu lebhaften Stubenfliegen. alle Futtertiere werden mit Korvimin ZVT® eingepudert. Einmal pro Woche wird das Trinkwasser durch die Zugabe von Multimusin Vit.® oder Tricrescovit® angereichert und mittels Pipette direkt verabreicht.

B. thieli dürfte ein Alter von ca. 5-6 Jahren erreichen können, da ich meine Zuchttiere subadult erhielt und diese nach fast 4 Jahren Haltung im Sommer 1995 offensichtlich an Altersschwäche eingingen. Da die innerartliche Aggressivität nur schwach ausgebildet ist, halte ich *Brookesia thieli* durchgehend paarweise; gelegentlich werden die Männchen ausgetauscht. Während sich die Geschlechter sonst anscheinend ignorieren, sitzen sie in der Paarungszeit mit zunehmender Temperatur der Südhalbkugel (September) öfter zusammen. Dann wird das Weibchen langsam vom Männchen verfolgt. Wehrt es das Männchen nicht ab, klettert das Männchen ruhig auf dessen Rücken und kann bis in die Nacht hinein umher getragen werden. Die eigentliche Paarung wurde im Gegensatz zu anderen *Brookesia* - Arten immer am Tage beobachtet. Sie findet an den dickeren Ästen in Bodennähe statt und dauert etwa 20 Minuten. Ein erhöhter Futterbedarf und die zunehmende Körperfülle zeigt die Trächtigkeit der Weibchen an. Zirka 4 Wochen nach der Paarung wird es deutlich unruhiger und hält sich zunehmend in Bodennähe auf. Während dieser Phase sollten keine Futtertiere im Behälter verbleiben, da diese die frisch gelegten Eier anfressen können. Außerdem muss das Terrarium täglich kontrolliert werden, da übersehene Eier relativ schnell eintrocknen.

Die 3 bis 4, für die kleinen Tiere mit ca. 5 mm recht großen Eier wurden bei mir entweder im Bodengrund vergraben oder frei in einem Moospolster abgelegt. Ein Bodenfeuchtigkeitsgefälle ist für die Eiablage von Vorteil. Ein Gelege, welches aus 4 Eiern bestand und am 22. Februar 1994 abgelegt wurde, bettete ich sofort halb in leicht feuchtes Vermiculit ein, das sich in einer Klarsichtdose befand. Ebenso geschah es mit einem Gelege, das am 19. Juni 1994 gelegt wurde.

Da die Bruttemperaturen in freier Natur bedingt durch die schattige Lage und die Verdunstung in Bodennähe recht niedrig sein müssen, entschloss ich mich für schwankende Inkubationstemperaturen um 22°C am Tage und eine Nachtabenkung um ca. 7°C. Bei diesen Temperaturen erfolgte der Schlupf des ersten Geleges nach 103-104 Tagen, das zweite Gelege brauchte bei den gleichen Bedingungen sogar 118 Tage bis zum Schlupf.

Von J. PIETSCHMANN (Aalen) und F. NAGEL (Hamburg) wurde mir berichtet, dass bei ihnen nach Inkubationszeiten von 51-60 Tagen bei Temperaturen von 23°C am Tage und 18°C nachts Jungtiere schlüpften. Dies dürfte der tatsächlichen Entwicklungszeit nahe kommen. Zu meiner Überraschung fand ich sogar in einem Terrarium der Elterntiere ein dort frisch geschlüpft Jungtier.



Der überwiegende Teil (2-3 Gelege mit bis zu 4 Eiern) der Gelege wurde zwischen November und März (feuchte und warme Jahreszeit) im Abstand von mindestens einem Monat abgesetzt.

Aufzucht

Die Aufzucht der winzigen Erdchamäleons – ihre Gesamtlänge betrug lediglich ca. 11 mm – erfolgte getrennt in Kleinstterrarien von 10 x 8 x 15 cm (L x B x H) mit Gazedeckeln. Beleuchtet wurden die Aufzuchtbehälter mit Leuchtstofflampen. Der Bodengrund wurde regelmäßig mit frischem Moospolstern bestückt, die Kleinstinsekten, wie z.B. Springschwänze, enthielten, wovon sich die Jungtiere auch ernährten. Zusätzlich wurden kleinste Wachsmottenraupen, Mikroheimchen und kleine Fruchtfliegen gefüttert. Gerne wurden auch grüne Blattläuse gefressen. Einige kleine Äste und ein kleiner Farn vervollständigten die Einrichtung. Die Nachzuchten halten sich gerne in den etwas zusammengerollten braunen Farnblättern auf. In dieser Blattbehausung verschmelzen die Winzlinge völlig mit ihrer Umgebung. Das Futter wurde dem Größenwachstum der Jungtiere entsprechend angepasst. Täglich wurden zur Trinkwasseraufnahme die Behälter übersprüht; später wurde auch vitaminisiertes Wasser gezielt gereicht. Die Temperaturen sollten am Tage nicht über 25°C ansteigen und nachts auf etwas 15°C abfallen. Der Schlund der Babys war im Gegensatz zu den orangeroten der Adulti noch gelblich.

Die weitere Aufzucht erwies sich bei den beschriebenen Bedingungen als problemlos. Im Folgenden sind tabellarisch die Wachstumsdaten aufgeführt:

<u>Alter</u>	<u>Gesamtlänge</u>
0 Tage	ca. 11 mm
45 Tage	ca. 25 mm
310 Tage	ca. 43 mm
600 Tage	ca. 55 mm

Danksagung

Bedanken möchte ich mich in erster Linie bei meiner Frau Brigitta, die mich bei dem zeitraubenden Hobby unterstützt. Dank gilt auch Herrn J. PIETSMANN (Aalen)† und Herrn F. NAGEL (Hamburg) für die zur Verfügungstellung Ihrer Inkubationsdaten von *Brookesia thieli*. Herr B. KLUSMEYER (Bremen) gebührt Dank für die Hilfe bei der Bearbeitung des Artikels. Herr G. TRAUTMANN (Laboe) bearbeitete freundlicherweise die Zeichnungen für diesen Bericht.

Zusammenfassung

Es wird über die Haltung und die Zucht von *Brookesia thieli* berichtet. Die Haltung erwies sich als relativ unproblematisch, sofern man auf die artspezifischen Klimawünsche der Tiere eingeht. Die Zucht sowie die Inkubation der Eier gelang ebenfalls. Die Aufzucht der Jungtiere erwies sich als problemlos. Eine Tabelle zeigt die Wachstumsdaten der kleinen Chamäleons auf. Die divergierenden Inkubationszeiten bleiben zur Diskussion offen.

Achim Flamme, Bad Nauheim

Literatur:

- ANONYMUS : Länder und Klima: Afrika – Wiesbaden: Brockhaus (Brockhaus – Texte und Tabellen), 130 S.
- BRYGOO, E.R. (1978): Reptiles Sauriens Chamaeleonidae. Genre *Brookesia* et complément pour le genre *Chamaeleo*.– Faune de Madagascar, Paris, 47: 1-173
- LE BERRE, F. (1995) : The new Chameleon Handbook.– New York (Barron´s Educational Seires, Inc.) 128 S
- NECAS, P. (1995) : Chamäleons – Bunte Juwelen der Natur.– Frankfurt/M. (Ed. Chimaira, Bücher Kreth), 249 S
- SCHMIDT, W., HENKEL F.W. & W. BÖHME (1989): Zur Haltung und Fortpflanzungsbiologie von *Brookesia stumpffii* BOETTGER, 1894.– Salamandra, Frankfurt/M., 25 (1): 14-20